

erbauten, der aber wegen des einreißenden Sterbens, damals ganzer 40 Jahr unansgebaut gelassen wurde.

Der damalige Bauherr war Erasmus von Gersdorff der aeltere auf Rauttiz.

Mille et sexcentum sine sex numeravimus annos,
Miles ut hic Sorabis damna cruenta dabat.

Tausend fünfhundert vier und neunzig Jahr
Nach Christi Geburt die Jahrzahl war,
Da blieb bei Wohla manch guter Mann,
Von Kriegs-Leuthen todt geschlan.

Sonnabends nach Ostern.*

Anno 1611 den 18/28. Oktober war ein unerhörter großer Wind durch die ganze Welt."

So viel oder vielmehr so wenig wurde in der alten Sakristei an alten Nachrichten gefunden.

Für das hohe Alter der Kirche spricht besonders auch die Aufschrift der früheren großen, 1864 eingeschmolzenen Glocke: „Felix namque es sacra virgo Maria et omni laude dig-MCCII-na: quia ex te or.“ Das heißt: „Glücklich bist du, heilige Jungfrau Maria, und alles Ruhmes würdig (als Mutter Jesu, vgl. Luk. 1, 28) — 1202.“ Sie weist also schon auf das Jahr 1202 zurück und war offenbar für die oben erwähnte an die alte Kirche nach Morgen zu sich unmittelbar anschließende Marienkapelle bestimmt. Denn außer der Aufschrift waren auf der Glocke in Form eines Ringes 15 Medaillons von der Größe eines silbernen Fünfmarsstückes, Maria mit dem Jesuskinde darstellend, eingeprägt.

Vor wenigen Jahren ist nun ferner die Inschrift eines aus der alten in die jetzige Kirche (hinter dem Altar an dem Eingange in

* Die Kriegersleute der durch Rittlitz und Breitendorf durchziehenden Herzöge Franz von Sachsen-Lauenburg und Joachim Karl von Braunschweig gerieten mit den Bauern der Dörfer in Streit. Von den Soldaten fielen in einem sogenannten Kleinscharmügel 29 Mann.